

# Glossar der lyrischen Sprachspiele

**Abecedarium** (nach Quirinus Kuhlmann). Die Versanfänge stehen in der Reihenfolge des Alphabets.

Andächtig sei in Gott, alleine Gott zu ehren,  
Behutsam in der Red, um Gottes Lob zu mehrren,  
Christmässig überall in Worten voller Tat [...]

(Quirinus Kuhlmann, Das güldene Lebens-ABC des  
Freitags)

**Anagrammatisches Gedicht** (nach Raoul Hausmann). Die Buchstaben eines Worts (Verses) bilden umgestellt das Material für die nächsten Wörter (Verse)

lausbumchen  
baumschulen  
schaumbulen [...]

(Raoul Hausmann, Baumschulen)

**Anakrostichon** (nach Philipp von Zesen). Die Anfangsbuchstaben (-silben, -wörter) ergeben, senkrecht gelesen, einen Namen (ein Wort, einen Vers, einen Satz).

Kom / o Sonne meiner seelen /  
Auf! Erleuchte muht und sin /  
Treib aus meines hertzens hölen  
Alle nacht der sünden hin:  
Reuet mich doch meine schuld.  
Ich / o Gott / will deiner hild.  
Nach so vielen gnaden-zeichen /  
Ewig! Ewig! dienste reichen.

(Philipp von Zesen)

**Anapherngedicht** (nach Christian Hoffmann von Hoffmannswaldau). Das Schlüsselwort des Gedichts wird am Anfang jeden Verses wiederholt.

**Mund!** Der die seelen kann durch lust zusammen hetzen /  
**Mund!** Der viel süsser ist als starcker himmels-wein /  
**Mund!** Der du alikant des lebens schenckest ein / [...]

(Christian Hoffmann von Hoffmannswaldau, Auff den mund)

**Chronogramm** (nach Harsdörffer). Alle im Vers (Gedicht) vorkommenden römischen Zahlen (I = 1, V, U = 5, X = 10, L = 50, C = 100, D = 500, M = 1000) ergeben in ihrer Summe eine bestimmte Jahreszahl.

Be <b>L</b> iebter <b>J</b> U <b>e</b> ng <b>D</b> <b>Z</b> V <b>C</b> ht	662
Von stehen <b>F</b> leiß ges <b>V</b> C <b>H</b> t	161
Trägt Wahrer <b>T</b> V <b>e</b> ng <b>D</b> <b>F</b> r <b>V</b> C <b>H</b> t	620
Tr <b>V</b> tz Langer Zelten <b>F</b> I <b>V</b> C <b>H</b> t.	296

Die Auskunfft ist heurige Jahreszahl 1648.

(Georg Philip Harsdörffer)

**Definitions-gedicht**, akrostichisches (nach Friedrich von Logau). Die Anfangsbuchstaben eines Begriffs werden senkrecht übereinander gestellt. Jeder Buchstabe leitet einen Vers ein, der den Begriff als Ganzes oder in seinen Teilen bestimmt.

F rey.  
R edlich.  
E ehrlich.  
U unverdrossen.  
N amhafft.  
D emütig.

(Friedrich von Logau, Kennzeichen eines rechten  
Freundes)

**Einmaleins-Gedicht** (nach Johann Wolfgang Goethe). Das Einmaleins wird reimerisch aufgearbeitet.

Du musst verstehn!  
Aus Eins mach Zehn,  
Und Zwei laß gehen,  
Und drei mach gleich,  
So bist du reich. [...]

(Johann Wolfgang Goethe, Hexen-Einmaleins)

**Einreimgedicht** (nach Friedrich von Logau). Das Gedicht besteht ausschließlich aus den Reimen selbst: sie befinden sich in Spannung zum Titel.

Hoffahrt

Pracht  
Macht  
Acht.

(Friedrich von Logau)

**Figura-etymologica-Gedicht** (nach Friedrich Rückert). Ein Stammelement des Wortes (Basismorphem) wird in möglichst vielen Neubildungen verwendet, die zusammen im Gedicht aufscheinen.

Neulich **deutschten** auf **Deutsch** vier **deutsche**  
**Deutschlinge deutschend** / Sich über**deutschend** am  
**Deutsch**, welcher der **Deutscheste** sey. [...]

(Friedrich Rückert, Grammatische Deutschheit)

**Figurengedicht** (nach Justus Georg Schottelius, Christian Morgenstern u. a.). Die sichtbare Form des Gedichts ist bildhaft; dieses Bild entspricht oder widerspricht der Aussage des Gedichts.

Zwei Trichter wandern durch die Nacht.  
Durch ihres Rumpfs verengten Schacht  
Fließt weißes Mondlicht  
Still und heiter  
Auf ihren  
Waldweg  
u. s.  
w.

(Christian Morgenstern)

**Fragmenttext** (nach Angelika Janz). Ein vorgegebener Textauschnitt wird an den Rändern glossiert.

„Ich  
persö nlich  
bin mittel los  
ohne Mein ung

(Angelika Janz, Fragmenttext)

**Fremdwortgedicht.** Wortmaterial einer Fremdsprache wird ins Gedicht übernommen und der deutschen Lautung angenähert.

**Reverirte** Dame,  
Phoenix meiner **ame**,  
Gebt mir **audientz**: [...].

(Anonymus)

**Gedicht mit gewaltsamen Reimen** (nach Johann Nestroy). Von tatsächlichen Reimen ausgehend werden zunächst nicht reimende Wörter so umgeformt, dass auch sie reimen.

O Knute, o Knute!  
Die schwingen man **tute**,  
Machst Wirkung sehr gute  
Bei frevelndem Mute.

(Johann Nestroy)

**Gedicht mit identischem Reim** (nach Heinrich Seidel). Das Gedicht verdoppelt den Reimklang entweder schlagreimend am Versende und / oder von Vers zu Vers.

Ich kann dir nicht, was andre **schenken, schenken**  
Und nicht die Welt aus den **Gelenken lenken**. [...]

(Heinrich Seidel: Begnüge dich, Liebste!)

In leisen und im **lauten Spiel**  
Ertöne süß mein **Lautenspiel**, [...]

(Heinrich Seidel: An meine Laute)

**Gedicht mit multiplen Leserichtungen.** Das Gedicht kann von mehreren Seiten aus beginnen: oft ergeben sich je nachdem, ob es

Ich sage gänzlich ab  
Luthero bis ins Grab  
Ich lache und verspott'  
Lutheri sein Gebot  
Ich hasse mehr und mehr  
Der Römer Lehr und Leben  
Will ich mich ganz ergeben  
die Mess und Ohrenbeicht  
ist mir ganz sanft und leicht  
all, die das Papsttum lieben

von oben nach unten oder umgekehrt, ob es von rechts nach links oder von links nach rechts gelesen wird, unterschiedliche Lesarten,

Der Lutheraner Lehr hab' ich ins Herz geschrieben  
Bei mir hat kein Bestand ein' römisch Priesterschaft  
Was Luther ist verwandt lob ich mit aller Kraft  
Wer Lutherisch verstirbt das Himmelreich soll erben  
In Ewigkeit verdirbt wer römisch bleibt im Sterben.

Waagrecht gelesen, sagt's ein Protestant, senkrecht ein Katholik.

(Anonymus)

**Gedicht nach vorgegebenen Reimen.** Reime werden zuvor ausgehandelt, metrisch stimmige Verse werden ergänzt.

Ach feßle mich nur nicht erst – **wieder** /  
Vollkommne görrin / schönsten – **kind** /  
Weil hertz und sinnen / und die – **glieder**

(Anonymus)

**Insertionsgedicht** (nach Ernst Jandl). Gegebene Texte werden durch das systematische Hinzunehmen zusätzlicher Konsonanten oder Vokale (oder Silben) verändert.

him hanfang war das wort hund das wort war bei  
gott hund gott war das wort hist fleisch [...]

(Ernst Jandl, fortschreitende räude)

**Instrumentengedicht.** Das Gedicht versucht das Tönen eines Musikinstruments klanglich nachzubilden.

A Herr verscho o o ne mich,  
Jesus Maria a a [...]

(Anonymus, Trompeterstückchen)

**Kenningar-Gedicht** (nach Hans Assmann von Abschatz). Die ersten Verse bestehen allein aus Kenningar (Umschreibende Namen für ein Lebewesen oder eine Sache: Wogenross = Schiff), die Pointe wird in üblicher Verssprache dargeboten.

Wind-Fänger / Steige-Dach / Teich-Meßer / Enten-Fechter /  
Luft-Springer / Wage-Hals; Grund-Fischer / Flutt-Verächter  
/ [...]  
Diß war mein wahrer Ruhm; doch werden die mich missen /  
Noch mehr von kluger Treu mir nachzusagen wissen. [...]

(Hans Assmann von Abschatz, Bellhumor im Garten begraben: gemeint ist ein Hund!)

Kettenreim (nach Catharina Regina von Greiffenberg). Anfangsreim, Mittenreim und Endreim werden nach folgendem Muster verflochten: a b a / c b c / d e d ...).

**Streitet** mit dem Laster-**Hauff**; dapffern Sieger ist **bereitet**  
**Ehre** nach vollndtem **Lauff** / die kein Vnglück mehr  
**verstöhre**.

(Catharina Regina von Greiffenberg)

**Kompositionsgedicht** (nach Paul Klee). Wortbestandteile werden miteinander komponiert, sodass aus zwei nicht sinnverwandten Wörtern zusammengesetzte Wörter entstehen.

Elephantastisch  
Mammutig  
Marabulistisch [...]

(Paul Klee)

**Lapsus-Gedicht.** Grammatische Fehler (besonders im Bereich der Partikelverben) werden mutwillig

Dann *schlagen rat* wir mit den Frauen  
Wohin wir *fahren wall* für heut,  
So *wandelnd lust* durch Wies und Auen  
Wir *winden über* stets die Zeit.

durchgespielt und öffnen den Zugang zu neuen Sinnfeldern vertrauter Wörter.

(Anonymus, Der Ausländer)

**Lautgedicht** (nach Christian Morgenstern, Hugo Ball u. a.). Das Gedicht besteht allein aus sinnfreien Silben, die nach klanglichen Gesichtspunkten montiert sind – im Ganzen kann das Gedicht jedoch durchaus auf eine vorstellbare Situation aufbauen.

Kar! Kar! Kar!  
broxak! broxak!  
Kalakaka! Kralkaka!

(Christian Morgenstern, Liebeserklärung des Raben Ralf an die Räbin Louise Broxak)

**Letterhäufelung** (nach Philip Harsdörffer). Ein Gedicht in frei zu wählender Form soll einen Konsonanten (Vokal) so häufig wie nur möglich enthalten.

Es wallt das Fluhtgelall / die schnellen Wellen schwellen

(Georg Philipp Harsdörffer)

**Letterngedicht** (nach Clemens Brentano). Das Gedicht bietet Vokale und Konsonanten dar und versucht sie mit Wortbelegen auf eine Grundbedeutung zurückzuführen (u = Gruft = Traurigkeit); mitunter gibt auch die Form des Buchstabens den Ausschlag.

In dem A den Schall zu suchen,  
In dem E der Rede Wonne,  
In dem I der Stimme Wurzel,  
In dem O des Tones Odem, //  
In dem U des Mutes Fluchen, [...]

(Clemens Brentano, Aus: IX. Romanze)

**Logogryph** (nach Friedrich Haug, Adolf Glassbrenner, Karl Kraus u. a.). Kurzgedicht, dessen Lösung in den Versen selbst verborgen liegt und durch aufmerksames Lesen gefunden werden soll.

Ihr findet von allen Käsen  
Die trefflichsten wohl in mir.  
Nur findet ihr in diesen Ihr  
Mich ungerne, rückwärts gelesen.

(Friedrich Haug, Logogryph: Edam-Made)

**Metaplastisches Gedicht** (nach Johann Caspar Schade). Die Wortstellung des Gedichts wird in von Vers zu Vers geändert, das Wortmaterial jedoch wird beibehalten (allein die Interpunktion darf ausgetauscht werden)..

GOTT / du bist mein GOTT.  
Bistu mein GOtt?  
Gott du bist mein.  
Du Gott bist mein.  
Mein GOTT bist DU.

(Johann Caspar Schade)

**Neologismengedicht** (nach August Stramm). Bekannte Stammwörter werden durch Derivation (Ableitung) und Affigierung in neue Wortformen überführt. Typisch sind auch ungewohnte Pluralformen, Änderungen des Genus und der Rektion.

Tage sargern  
Welten Gräbwern  
Nächte ragen  
Blute bäumen [...]

(August Stramm, Schrei)

**Paronomasie-Gedicht** (nach Harsdörffer). Das Gedicht enthält zahlreiche Wörter, bei denen lediglich die Vokale ausgetauscht werden (Gast – Geist...). Homophone (gleichlautende) Wörter kommen hinzu (Leere – Lehre).

Das Lernen ohne **Lust** / ist eine **läre Last** /  
Dann **Lehre** wird durch **Geist** und Lieb ein lieber **Gast**.

(Georg Philipp Harsdörffer, Lernen)

**Phonetisches Gedicht** (nach A. de Nora). Das Gedicht enthält überwiegend oder ausschließlich einen Vokal – vergleichbar dem bekannten Kinderlied um die „Drei Chinesen mit dem Kontrabaß“. Eine Variante: das Gedicht verschiebt die Vokale systematisch in eine Richtung (Rundung, Entrundung).

Wöhe! Wöh! Der Himmel hörte,  
Was man seunem Zöntrim tat!

(A. de Nora, !!Mönö-tökel!!)

**Rebus**. Wortbestandteile oder ganze Wörter werden durch bildliche Zeichen oder durch Zeichen anderer Codes (Zahlen) ersetzt.

Ihr sollt stets 1 sein  
Ihr sollt euch nie ent 2 en  
Ihr sollt euch stets 3 bleiben [...]

(Anonymus)

**Reimsilbengedicht** (nach Oswald Wiener). Das Gedicht besteht ausschließlich aus Reimsilben.

Buntbuntbuntbunt  
Mund  
Buntbuntbunt [...]

(Oswald Wiener)

**Restriktives Gedicht** (nach Barthold Heinrich Brockes, Friederike Kempner). Bestimmte Vokale und Konsonanten (häufig <r>) werden im Gedicht vermieden.

Wie viel Licht im Sonnenball,  
Wie viel Staub im Weltenall,  
Wie viel Staub und wie viel Sand  
Gibt's nicht schon im Heimatland! [...]

(Friederike Kempner, Gedichte ohne r)

**Rondel** (nach Georg Trakl). Gedichtform, bei der sich das Gedicht an einem mittleren Vers spiegelt, nach dem Reimschema a-b-b-b-a.

Verflossen ist das Gold der Tage,  
Des Abends braun und blaue Farben:  
Des Hirten sanfte Flöten starben  
Des Abends blau und braune Farben  
Verflossen ist das Gold der Tage.

(Georg Trakl, Rondel)

**Schlagreimgedicht** (nach Friedrich von Logau). Die letzten Worte jedes Verses reimen sich mit dem vorherigen Wort desselben Verses und mit dem letzten Wort des folgenden Verses. Dabei sind Reimwort und Binnenreim jeweils getauscht.

Vormals ward auß pflügen kriegen;  
Nunmehr wird auß **kriegen** pflügen.

(Friedrich von Logau, Enderung der Zeit)

**Spatiales Gedicht** (nach Daniel

α und ω

Czepko von Reigersfeld). Die Wörter eines Gedichts sind so verteilt, dass mehrere Leserichtungen möglich sind.

Anfang            Ende  
                          im  
Ende                Anfang

(Daniel Czepko von Reigersfeld, Sexcenta monodistichum sapientum)

**Spiegelgedicht** (nach Friederike Kempner). Ein (oft zweistrophiges Gedicht) wird an einer waagrechten Achse gespiegelt, sodass sich die Verse in umgekehrter Reihenfolge wiederholen.

Die Nachtigall schlägt,  
Der Frühling ist da,  
Das Herz ist bewegt,  
Die Freude ist nah!

Die Freude ist nah,  
Das Herz ist bewegt,  
Der Frühling ist da,  
Die Nachtigall schlägt.

(Friederike Kempner, Die Nachtigall schlägt)

**Sprichwortgedicht** (nach Hans Reimann). Sprichwörter werden umgeformt und neu interpretiert.

Heiterkeit ist ein gut Ding.  
Gut Ding will Weile haben. [...]  
Weile will keine Eile haben.

(Hans Reimann, Betrachtung)

**Stabreimgedicht** (nach Angelika von Marquardt). Jedes Wort des Gedichts (der Strophe, des Verses) beginnt mit dem gleichen Anlaut.

**T**rau, **t**reue **T**rine, **t**rüglich **t**rüben **T**räumen nicht,  
**t**reib **t**rotzig **t**riumphierend weg das **T**raumgesicht,  
**t**rockne die **T**ränen **t**ragischen **T**rübsals **t**röpfelnd auf,  
**t**rink **t**rauten **T**raubentranks **T**rostestropfen **d**rauf.

(Angelika von Marquardt)

**Typographisches Gedicht** (nach Sigrid Behrens). Das Gedicht erscheint je nachdem, welche Typen (kursiv, dick, Schriftgröße) man berücksichtigt, in unterschiedlichen Lesarten.

Und **jetzt** all dies sammeln  
                          versammeln all das und  
**Ein Hut füllen als [...]**

(Sigrid Behrens, Plakatgedicht)

**Wechselsatz** (nach Harsdörffer). Bis auf das erste Wort und den Reim sind alle Wörter des Kurzgedichts versetzbar.

**Auf** Angst / Noht / Leid / Haß / Schm,ach / Spott / **Krieg** /  
                          Sturm / Furcht / Streit / Müh' / und **Fleiß**  
**folgt** Lust / Raht / Trost / Gunst / Ruhm / Lob / Sieg /  
                          Ruh / Mut / Nutz / Lohn / und **Preiß**.

(Georg Philip Harsdörffer)

**Zweifachreimgedicht** (nach Philipp von Zesen). Endreim und Anfangsreim sind in Kurzversen kombiniert.

**GL**immert ihr **sterne** /  
**S**chimmert von **ferne** /

(Philipp von Zesen, Meien-lied)